

Beiträge zur Gattung *AGARICUS* (VI)

Agaricus villaticus Brondeau (1829) non s. Pilát, der Großsporige Viehweiden-Riesen-Egerling

Reinhold KÄRCHER, Ringstraße 30, 61479 Glashütten-Schloßborn/Taunus

Einleitung

Der Grund, warum es gilt, anderslautende botanische Namen für den Großsporigen Viehweiden-Riesen-Egerling durch den klassischen Namen *A. villaticus* abzulösen, liegt darin, dass diese Art zuerst von BRONDEAU (1829) als *Agaricus villaticus* zumindestens partiell klar umrissen und auch gültig publiziert worden ist.

Bis in die dreißiger Jahre des letzten Jahrhunderts war der Großsporige Viehweiden-Riesen-Egerling unter dem botanischen Namen *Psalliota villatica* (Brond.) Bres. oder gelegentlich auch unter *Agaricus (Psalliota) arvensis* var. *villaticus* (Brond.) Cooke bekannt, bis sich schließlich dieses Taxon zwischen SCHÄFFER & MÖLLER (1938) zu einem eher kontroversen Thema entwickelte, was zu Irritationen führte, die bis heute nicht entkräftet werden konnten und infolgedessen auch bis heute in der Literatur verschiedene Namen kursieren.

Warum der Name *Agaricus villaticus* Brondeau non s. Pilát der korrekte ist und Priorität hat, wird nachstehend näher erläutert.

Allgemeines

Besser bekannt unter *Agaricus macrosporus*, oder unter der aktuellen Schreibweise *Agaricus urinascens*, wird man darüber hinaus in den jüngsten Monografien und Bestimmungsbüchern der Gattung *Agaricus* bei BREITENBACH & KRÄNZLIN (1995), CAPPELLI (1984), COURTECUISSE & DUHEM (1994, 2000), GALLI (2004), GERHARDT (1997), HORAK (2005), LUDWIG (2007) und NAUTA (2000) immer noch auf eine uneinheitliche Namensgebung stoßen. Während BREITENBACH & KRÄNZLIN, CAPPELLI und GERHARDT weiterhin den ungültigen Namen *A. macrosporus* führen, heißt die gleiche Art bei HORAK, LUDWIG und NAUTA *A. urinascens*. COURTECUISSE & DUHEM und GALLI bevorzugen den überflüssigen Namen *A. albertii* Bon.

Nomenklatorisch-taxonomische Bemerkungen

Wegen der Bevorzugung gleicher Wuchsstellen im offenen Extensiv-Grünland betrachtete FRIES (1874) diese Art als eine der zahlreichen Varietäten von *Agaricus campestris*. Dieser Auffassung standen SCHÄFFER & MÖLLER (1938) skeptisch gegenüber und entwickelten ein eigenes Konzept, indem sie sich von der FRIES'schen Auffassung distanzieren und insbesondere aufgrund deutlich größerer Sporen eine Zuordnung als Subspecies *macrosporus* zu *A. arvensis* favorisierten. Ferner glaubten sie, zwei weitere Arten innerhalb dieses Formenkreises erkannt zu haben, nämlich *Psalliota urinascens* und *Psalliota straminea*.

Erst als sich MÖLLER (1952) nach J. Schäffers Tod im Jahr 1944 seine eigene Meinung bildete, empfahl er *Psalliota urinascens* zu ignorieren und mit dem fast zeitgleich durch PILÁT (1951) umkombinierten Taxon in *Agaricus macrosporus* zu synonymisieren. Dieser Name

Typisierung

Agaricus villaticus Brondeau non s. Pilát.

Holotypus (hic designatus est) Brondeau (1829): Recueil des plantes cryptogames de l'Agenais, pl. 7, fig. 1, 4 und 5. Epitypus non designatus.

Synonyme

Psalliota augusta Fr. s. Ricken non al.

Psalliota arvensis ssp. *macrospora* Möll. & J. Schöff.

Psalliota villatica (Brond.) apud Bres., Lge. (1941)

Agaricus (Psalliota) arvensis v. *villaticus* (Brond.) Cooke

Agaricus macrosporus (Möll. & J. Schöff.) Pilát nom. illeg.

Agaricus urinascens (J. Schöff. & Möll.) Sing.

Agaricus albertii Bon nom. superfl.

Agaricus kuehnerianus Heinemann

? *Agaricus substramineus* Courtecuisse 1985 = *A. stramineus* (Möll. & J. Schöff.) Sing.
nom. illeg., non *A. stramineus* Scopoli, Krombholz.

Agaricus macrosporus (Möll. & J. Schöff.) Pilát verlor insofern automatisch seine ursprüngliche Gültigkeit, da mit *A. macrosporus* Montagne (1837) noch ein weiteres früheres Homonym existiert.

Nun stand der validierte *Agaricus urinascens* (Möll. & J. Schöff.) Singer 1951 erneut als formal gültiger Name zur Verfügung. Bis heute wird dieser Name in unserer Bestimmungsliteratur akzeptiert, weil bislang niemand darauf kam, die exzellente Tafel von *Psalliota villatica* (Brond.) Bres. bei LANGE (1939) weder zu beachten geschweige zu revidieren.

Es galt nun, das bei J. E. LANGE (1939) für *Psalliota villatica* verwandte Autorenzitat „(Brond.) Bresadola“ zurückzuverfolgen, um über SACCARDO (1887) auf die Diagnose von BRONDEAU (1829) zu gelangen.

Allerdings war die nahezu unbekannte Beschreibung von BRONDEAU nur recht mühsam zu beschaffen, in der, für die damalige Zeit, dieser Champignon sehr ausführlich, präzise und unzweideutig diagnostiziert und auch abgebildet ist.

Weswegen SCHÄFFER (1938) in Zusammenarbeit mit seinem Koautor MÖLLER mit der Anerkennung des Prioritätsstatus von *A. villaticus* Brondeau zögerte, dafür könnte folgender Grund ausschlaggebend gewesen sein: Von der Angabe eines volvaartigen Ringes für *A. villaticus* Brondeau var. *campestris* bei FRIES (1874) hatten sich SCHÄFFER und MÖLLER möglicherweise inspirieren lassen und glaubten daher, in dem von BRONDEAU beschriebenen Taxon vorrangig eine „weiße Form“ von *Psalliota vaporaria* erkennen zu müssen.

Auf der Federzeichnung nach der Originaltafel BRONDEAU's von J. SCHÄFFER bei MÖLLER (1952) in Friesia, Seite 183 sieht es ganz danach aus, dass diese zwei verschiedene Arten enthält. Das erkannte auch SCHÄFFER, der in der Fußnote die beiden linken Exemplare der Tafel als *Psalliota villatica* Brond. s. Bres. deutete, während insbesondere das obere rechte Exemplar wegen des scheinbar „volvaartigen Ringes“ und der starken Beschuppung des Hutes eher an *P. vaporaria* Vitt. (heute: *A. subperonatus* (J. E. Lange) Sing.) erinnere.

MÖLLER (1952) hat sich dann nach SCHÄFFERS Tod mit folgendem Statement über *Psalliota macrospora/urinascens* seine eigene Meinung gebildet: „Hence it will be the best provisionally to abandon *P. urinascens* and regard this name as a synonym of *P. macrospora*. As will appear from the list of synonyms, *P. macrospora* has had several names. Much speaks in favour of the supposition that *A. villaticus* Brond. is identic.“

Vor allem spricht der aus der Originaldiagnose bei BRONDEAU hervorgehende Standort: „Habitat in graminosis pecorum stercore conspurcatis“, also auf durch Weidevieh gedüngten grasigen Wuchsstellen“ eindeutig dafür, dass BRONDEAU zumindest in den beiden linken Exemplaren seiner Tafel jenen Egerling vor Augen hatte, dem sich später SACCARDO, BRISADOLA und J. E. LANGE anlehnten.

Mit dieser klaren Aussage über den Wuchsort kann also nur der Großsporige Viehweiden-Riesen-Egerling gemeint sein, keinesfalls *A. vaporarius* mit völlig anderen Standortansprüchen, was möglicherweise auch MÖLLER zu dem Schritt bewogen hat, das ursprünglich mit J. SCHÄFFER aufgestellte Konzept aufzugeben und sich von dem Namen *Psalliota urinascens* zu Gunsten von *A. villaticus* Brondeau zu trennen. Damit hatte MÖLLER, eigentlich indirekt auch J. SCHÄFFER den korrekten Namen bereits vorgegeben, aber *A. villaticus* Priorität zu verleihen wurde weder damals von SCHÄFFER & MÖLLER noch von keinem nachfolgenden Autor bis heute realisiert. Aus welchen Gründen auch immer wurde dem gleichen Pilz von M. BON mit *A. albertii* ein neuer, überflüssiger Name zuerkannt, der insbesondere in der französischen Literatur und von GALLI (2004) übernommen wurde.

Originaldiagnose: *Agaricus villaticus* Brondeau 1829

Mém. Soc. Linn. Par., Vol 5, p. LXVI. Trib. *Psalliota* Fries, Syst. Mycol. Pratella, Pers. Syn. Fung.

Magnus, pileo primo subgloboso, demum convexo, albo vel rufescente squamoso; lamellis liberis e cinereo-roseo fusco-rubescens; stipite annulato, squamoso basi tuberoso, albo.

Hab.: Gregarius aestate et autumno, circa villas, in graminosis pecorum stercore conspurcatis.

Obs.: Stipes junior farctus, squamoso-tuberosus, 4–5 unc. longus; annulus albus, crassus; pileus carnosus, decorticans, sericeo-sublaevis, diffracto vel piloso-squamosus, colore admodum varius; albus, apice flavescens, rufescens, fufescente-ferrugineus, griseo-rubescens, apice fuligineo, 4–6 unc. latus; caro mollis, alba, subinde vinosa, lamellae approximatae.

In den zu dieser Beschreibung nachstehenden, hier nicht vollständig zitierten Bemerkungen von BRONDEAU findet man einen weiteren, für diese Art charakteristischen Hinweis: „Quoique je n'ai pas éprouvé si ce champignon était vénéneux, son odeur d'abord agréable, mais bientôt nauséuse me paraissant indiquer de propriétés délétères ...“

Diese Geruchsentwicklung „anfangs angenehm, bald Übelkeit erregend“, dürfte als weiteres Indiz zu werten sein, das für den Großsporigen Viehweiden-Riesen-Egerling spricht. In den Bemerkungen von BRONDEAU findet man weitere zutreffende Angaben: weißer, leicht seidiger, bis zu 160 mm breiter Hut, mit zuweilen ein wenig rötlicher Fleischverfärbung sowie sein geselliges Vorkommen auf beweidetem Grasland.

Bemerkungen zu den makrochemischen und ökologischen Eigenschaften

A. villaticus ist gut gekennzeichnet durch den derben, gedrungenen Wuchs (Verhältnis Stiellänge zu Hutdurchmesser in reifem Zustand stets < 1,0), den weißen, konzentrisch-kleinschuppigen Hut, gewöhnlich fehlende partiell-zahnradförmige Ausbildung der Ring-



Abb. 1: *Agaricus villaticus* Brondeau non s. Pilát. leg. M. MEIXNER, det. R. KÄRCHER.



29. August 2006 auf einer schafbeweideten Wiese „Auf der Platte“, Schloßborn/Taunus.

Durchgeführte Schaffer-Reaktion an den Bildexemplaren überwiegend negativ, stellenweise etwas blass gelblich, alsbald ins Bräunliche umschlagend. Geruch leicht unangenehm harnartig mit überlagernder, schwach unreiner Aniskomponente. Sporen länglich-ellipsoid, mehrheitlich $> 9,5\text{--}12(13) \mu\text{m}$ lang.

Fotos: R. KÄRCHER (etwa $\frac{1}{2}$ natürliche Größe)

unterseite sowie durch den gegen die Basis bauchigen, unterhalb des Ringansatzes auffällig weißschuppigen Stiel und Sporenlängen mehrheitlich über $10 \mu\text{m}$.

Ein weiteres verlässliches Merkmal ist die inkonstant positive Schaffer-Reaktion, d. h. abgeschwächt, also mit einem nur zart gelblichen Reaktionsverlauf bei jungen Basidiocarpien, bei reiferen und älteren Spezimen oft völlig negativ, also niemals so lebhaft orange-bis feuerrot wie beispielsweise bei *A. arvensis* oder *A. exquisitus*.

Grundsätzlich sollte die Durchführung der Kreuzungsreaktion an mehreren Stellen des Hutes, wenn möglich auch an Carpophoren verschiedener Wachstumsstadien durchgeführt werden.

A. villaticus siedelt vorzugsweise, meist truppweise, gerne als Hexenringbildner auf Extensiv-Grünland, also Viehweiden, beweideten Wacholderheiden, Halbtrockenrasen sowie an anderen viehgedüngten grasigen Stellen besserer Böden, (beschrieben in der Nähe von Ortschaften, daher der Name *villaticus*), aufsteigend bis in die subalpine Region und dort auf Almen und Matten bisweilen in Riesenformen bis 50 cm Hutdurchmesser auftretend (forma „*kuehnerianus*“). Partielle Hexenringbildungen von *A. villaticus* zeigen die Standortsaufnahmen unter *A. urinascens* bei ZEHFUSS (2007) und unter *A. albertii* (= *A. macrosporus*) bei GALLI (2004) auf Seite 23.

Im Frühzustand ist meist ein schwacher, unreiner Anisgeruch (nach Originaldiagnose „d'abord agréable“) wahrnehmbar, der bei reiferen bzw. älteren Basidiocarpium von einem etwas unangenehmen, an Harn anklingenden Geruch dominant überlagert (nach Originaldiagnose „bientôt nauséuse“) oder auch ganz verdrängt wird.

Dieser stattliche Egerling gehört zu den stark zurückgehenden Arten. Die Ursache für das gebietsweise völlige Ausbleiben dieser keineswegs seltenen, früher weit verbreiteten Art ist vorrangig in dem fortschreitenden Rückgang der natürlichen Weidewirtschaft zu suchen.

Gelegentlich findet man auch Angaben „in grasigen, lichten Wäldern vorkommend“, die sich eher auf *Agaricus excellens* (Möll.) Möll., bekannt unter dem Namen Großsporiger Wald-Anisegerling beziehen dürften.

Von G. BOHUS (1990) wurde der Großsporige Wald-Anisegerling als eigenständige Art verworfen und als Varietät *excellens* zu *A. macrosporus* gestellt.

NAUTA (2000) hat diese Herabstufung übernommen, aber wegen der Illegitimität der Grundart *A. macrosporus* eine Umkombination in *A. urinascens* var. *excellens* (Möller) Nauta comb. et stat. nov. vorgenommen, ohne den Verlauf der Schäffer-Reaktion, wahrscheinlich mangels an geeignetem Material, untersucht zu haben. Dieser Umkombination kann nicht entsprochen werden, solange die Schäffer-Reaktion für *A. excellens*, in der Literatur einheitlich als konstant positiv angegeben, nach seinem Autor MÖLLER auf allen Stellen der Hutoberfläche eine gleichbleibende orangegelbliche Verfärbung der Kreuzungsstelle zeigen soll. Sollte die konstant positive Schäffer-Reaktion tatsächlich zutreffen, dann dürfte die Zugehörigkeit zum *Arvenses*-Kreis als sicher gelten und der bestehende Artrang aufrecht zu erhalten sein. Wenn sich allerdings *A. excellens* als Varietät von *A. urinascens* herausstellen, d. h. die Schäffer-Reaktion mit der Grundart *A. urinascens* übereinstimmen sollte, nämlich inkonstant positiv, dann wäre die Schreibweise *A. urinascens* v. *excellens* (Möller) Nauta vertretbar. Allerdings müsste aus Prioritätsgründen eine Umkombination in *A. villaticus* var. *excellens* erfolgen.

Zur Erklärung der Begriffe „konstant positiv“ und „inkonstant positiv“, siehe bei KÄRCHER (2007).

Danksagung

Für die Beschaffung alter, mir unzugänglicher Literatur sowie für die Unterstützung in nomenklatorischen Fragen gilt mein besonderer Dank Dr. F. BELLÙ (Bolzano) und Dr. Ch. PRINTZEN (Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt/Main).

Literatur

- BOHUS, G. (1990): *Agaricus* studies X. Annls. hist. nat. Mus. natn. hung. **81**: 41.
- BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1995): Pilze der Schweiz 4. Luzern.
- BRONDEAU, L. de (1829): Recueil des plantes cryptogames de l'Agenais. (p. 26-28 et pl. 7).
- CAPPELLI, A. (1984): *Agaricus. Fungi Europei*. Saronno.
- COURTECUISSÉ, R. (1985): Notes de nomenclature concernant les Hymenomycetes III. Doc. Myc. **16**(61): 49.
- COURTECUISSÉ, R. & B. DUHEM (1994, 2000): Guide des Champignons de France et d'Europe. Lausanne-Paris.
- FRIES, E. M. (1874): *Hymenomycetes Europaei, Upsaliae*.
- GALLI, R. (2004): *Gli Agaricus*. Milano.
- GERHARDT, E. (1997): Der große BLV-Pilzfürer für unterwegs. München.
- HORAK, E. (2005): Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. München.
- KÄRCHER, R. (2007): Beiträge zur Gattung *Agaricus* (III). Zur Unterscheidung der weißen, derbwüchsigen Egerlinge des offenen und halboffenen Extensiv/Intensiv – Grünlandes mit Hilfe der Schäffer Reaktion (SR). Südwestdeutsche Pilzrundschau. **43**(2): 57-62.
- LANGE, J. E. (1939): *Flora Agaricina Danica*, Vol. IV. Copenhagen.
- LUDWIG, E. (2007): Pilzkompendium, Bd. 2. Berlin.
- MÖLLER, F. H. (1952): Danish Psalliota species. Friesia **IV**: 183.
- MONTAGNE, C. (1837): Centurie des plantes cellulaires exotiques nouvelles. – Ann. Scienc. nat. Bot. **2**(2): 370.
- NAUTA, M. M. (2000): Notulae ad Floram Agaricinam Neerlandicam. Persoonia **17**(3): 462-463.
- PILÁT, A. (1951): The Bohemian species of the genus *Agaricus*. Acta Mus. Nat. Pragae VII. B(1).
- SACCARDO, P. A. (1887): *Sylloge Fungorum omnium hucusque cognitorum*, Vol. 5. Patavii.
- SCHÄFFER, J. & F. H. MOELLER (1938): Beitrag zur Psalliota-Forschung. Annales Mycol. **36**: 64-82.
- SINGER, R. (1951): The Agaricales in modern taxonomy. Lilloa, 22.
- ZEHFUSS, H. D. (2007): Wiesen und Pilze. Südwestdeutsche Pilzrundschau **43**(1): 9-14.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [46_1_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Kärcher Reinhold

Artikel/Article: [Beiträge zur Gattung Agarius \(VI\) Agaricus villaticus
Brondeau \(1829\) non s. Pilät, der Großsporige Viehweiden- Riesen-
Egerling 1-6](#)